

Auftaktrede zum 1. Mai Elmshorn, Peter Brandt, DGB Kreisverband Pinneberg

Liebe Freunde aus Elmshorn und dem Kreis Pinneberg, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Herzlich Willkommen.

Das Motto des heutigen 1. Mai und der Gewerkschaften heißt: „Zeit für mehr Solidarität“.

Und genau darauf kommt es m.E. auch an.

Die Herausforderungen sind gewachsen.

Denen können wir uns nur mit solidarischem Handeln stellen.

Das möchte ich an ein paar Beispielen erläutern:

(1) Da ist zuerst die **Solidarität mit den Flüchtlingen.**

Die solidarische Willkommenskultur verdient Respekt.

Sie ist hauptamtlich und zu einem Großteil ehrenamtlich und hilft vielen Menschen.

Danke dafür an die Aktiven aus den verschiedensten sozialen Bereichen im Kreis Pinneberg und in Elmshorn.

Aber wir dürfen auch die Solidarität mit den Asylsuchenden nicht vergessen, die abgeschoben, abgeschottet oder noch auf der Flucht sind oder sein werden.

Zäune gegen Flüchtlinge und Beschränkungen des Asylrechts darf es nicht geben.

Das Leben in menschenunwürdigen Großlagern und in ständiger Gefahr vor politischer Verfolgung, vor Waffen, vor dem Ertrinken oder Verhungern sind keine Lösung.

Wenn wir aber das Problem Flucht grundlegend und konsequent angehen wollen, dann muss unsere Solidarität die Ursachen von Flucht bekämpfen.

Die Hauptursache sind Kriege.

Deutschland beteiligt sich an der Neugliederung und den Umbau ganzer Regionen nach den wirtschaftlichen und strategischen Interessen westlicher Großmächte und Konzerne.

Deshalb bedeutet Solidarität mit den Flüchtlingen immer auch

Friedenspolitik.

Wir fordern im Sinne des Wedeler Ostermarsches und des Kreis-Friedensnetzwerks, zu dem auch der DGB gehört:

→ Den STOPP der Auslandseinsätze der Bundeswehr:

→ Den STOPP der Rüstungsexporte, die weitere Kriegsaktivitäten und Kriegseinsätze auslösen.

Wir brauchen Frieden, Zusammenarbeit und Solidarität mit den Nationen und Völkern für ihre selbstbestimmte Entwicklung und Zukunft und zum gegenseitigen Nutzen.

Das ist zugleich auch die beste Garantie gegen Terroranschläge in Europa.

Liebe Freunde und Kollegen,

Am 19. Mai um 16 Uhr soll es vor der Drostei in Pinneberg ein öffentliches Gelöbnis von Bundeswehrsoldaten geben.

Bundeswehr und Kriegsszenarien sollen noch direkter zum Teil des öffentlichen Lebens werden.

Wir werden dabei sein und bekunden, dass wir keine Werbung für die Bundeswehr brauchen.

Wir brauchen ein Ende ihrer Auslandseinsätze, friedliche Lösungen und schon gar keine Inlandseinsätze.

(2) Da ist zweitens die **Solidarität gegen Rechts**.

Die AfD nutzt das Fahrwasser der Regierungs- und Medienpolitik.

Sie beteiligt sich am Schüren von Existenz- und

Bedrohungsängsten vor der angeblichen Konkurrenz durch Flüchtlinge auf dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt und vor der gesteuerten finanziellen Überforderung der Kommunen.

Sie will sich als soziale Protestpartei profilieren.

In Wahrheit ist sie eine Partei der Reichen und des Kapitals, die sich durch ein unsoziales, menschenverachtendes, ausländer- und frauenfeindliches Horrorprogramm auszeichnet.

Sie ist gegen den Schutz vor Leiharbeit und Werkverträgen, gegen eine Erbschaftssteuer und für niedrigere Steuersätze für Reiche, gegen Berufsgenossenschaften und die solidarische

Arbeitslosenversicherung usw. usw.

Gegen diese rechten Versuche, Protestwähler zu gewinnen, stellen wir klar:

Flüchtlingssolidarität und die Bewegungen für soziale Gerechtigkeit gehören zusammen und dürfen nicht gespalten und gegeneinander ausgespielt werden.

Zugleich haben wir es mit einer nie gekannten Häufung von Gewalt und Angriffen auf Asylsuchende und Unterkünfte durch rechte und nazistische Gruppierungen zu tun.

Gegen dieses ganze rechte Spektrum müssen wir unsere Solidarität setzen.

Wir fordern ein konsequentes Vorgehen bei Straftaten gegen Flüchtlinge und Flüchtlingsunterkünfte.

Der DGB fordert das Verbot der NDP und aller faschistischen Parteien und Organisationen.

Wir rufen alle Menschen zum gemeinsamen Handeln und zur Solidarität gegen ein Formieren der AfD und der ALFA in Schleswig-Holstein und Kreis Pinneberg auf.

Für den Kreis Pinneberg rufen wir das Bündnis gegen Rechts zur einer offenen Beratung auf.

Unser Ziel muss die Verhinderung des Einzugs von AfD in den Schleswig-Holsteinischen Landtag und in den Bundestag 2017 sein.

Liebe Freunde und Kollegen,

am 8. Mai feiern wir den Tag der Befreiung vom Faschismus. Aus diesem Anlass eröffnen der DGB und die VVN-BdA am 7. Mai die Ausstellung „Gewerkschafter in KZs“.

Wir zeigen die Ausstellung 4 Wochen in der Elmshorner Stadtbücherei und laden sie alle ein, diese zu besuchen.

Im Anschluss an die Eröffnung können Sie am antifaschistischen Stadtrundgang durch Elmshorn teilnehmen.

(3) Da ist drittens die **Solidarität in Arbeitskämpfen**

Die Arbeitskämpfe letztes Jahr insbesondere zur Aufwertung sozialer Berufe und gegen Ausgliederungen von Arbeitsplätzen in schlechter bezahlte Ausgründungsfirmen haben eines gezeigt. Die Kaputalseite und die kommunalen Arbeitgeberverbände haben sich im Einvernehmen mit neoliberaler Politik und Medien für eine größere Härte und verantwortungslose Unnachgiebigkeit entschieden.

Das haben wir in den Auseinandersetzungen vor allem bei der Post, im Sozial- und Erziehungsdienstbereich und auch bei den Regio-Kliniken erfahren.

An den Beispielen Poststreik und Regio-Kliniken wird deutlich: Es geht hauptsächlich um die Erzielung von Wunschrenditen der Anleger auf Kosten der Beschäftigten - aber nicht nur.

Ausgliederungen sind zugleich auch ein Angriff auf die Tarifbindung und den Flächentarif. Sie schaffen Ungerechtigkeiten und sollen unsere Verhandlungspositionen und das einheitliche Handeln der Belegschaften schwächen.

Gerade auch deshalb müssen wir das solidarische Handeln stärker in den Fokus nehmen.

Wollen wir auch zukünftig in solchen Kämpfen unsere wesentlichen Ziele angehen, dann gehört solidarisches Handeln übergreifend über Betriebe, Branchen, Gewerkschaften und mit starker Unterstützung durch die Bevölkerung dazu.

Eine Möglichkeit dazu sind zeitgleiche Streiks und gemeinsame Protestkundgebungen in Tarifkonflikten, zumal wenn sie wie in diesen Wochen in mehreren Branchen parallel stattgefunden haben.

Klar ist: Die Metaller gewinnen nicht den Tarifkonflikt für die Erzieherinnen oder umgekehrt.

Klar ist aber auch: Gemeinsame Aktionen könnten die gesellschaftliche Stimmung und unsere Durchsetzungskraft positiv beeinflussen.

Und klar wird dann auch jedem Beteiligten: Es geht nicht nur um Lohnquoten, sondern um die gesellschaftliche Verteilung von Einkommen und Vermögen.

(4) Und was **TTIP & Co.** angeht:

Unser Solidarität in Berlin mit 250000 und relativ kurzfristig in Hannover mit 90000 sind ein breiter, aus politischen Einsichten und Überzeugungen gewachsener Widerstand, machen Mut und

bereit zu weiteren Aktionen.

In Elmshorn wurde das am Freitag noch einmal durch die zahlreichen Besucher der Kulturveranstaltung gegen TTIP & Co. im Krankenhaus unterstrichen.

Und am 24. September demonstrieren wir weiter gegen TTIP & Co dezentral in mehreren Großstädten – auch in Hamburg.

Liebe Kolleginnen und Kollegen vergesst nicht, worin unsere Stärke besteht.

Solidarität ist unsere größte Waffe in betrieblichen und auch gesellschaftlichen Auseinandersetzungen.

Seien wir uns dessen immer bewusst.

Liebe Freunde und Kollegen,

diese Worte waren mir zum Auftakt der Kundgebung wichtig. Das eine oder andere wird sicherlich noch im weiteren Verlauf angesprochen werden.

Dazu begrüßen wir ganz herzlich unseren Gewerkschaftskollegen, Schauspieler und Friedensaktivist ROLF BECKER.

Und wir begrüßen weiterhin Betriebsräte und Vertrauensleute, die uns dann aus Betrieben des Kreises berichten werden.

DGB Kreisverband Pinneberg

Peter Brandt - Vorsitzender

brandt.peter@gmx.de

DGB - Region SH Südost - Kreisverband Pinneberg

Büro: Schulstraße 3, 25335 Elmshorn